





*o. T.*  
*Aquarell auf Papier*  
*Maße variabel, 2018*

# Max Santo *amrande*

mit einem Essay von  
Laura Weiland

BBK Galerie Oldenburg 2019



*o.T., Aquarell auf Papier, 32x24 cm, 2019*



*o.T., Aquarell auf Papier, 51x36 cm, 2019*



*Born under a bad sign, Aquarell auf Papier, 51 x 36 cm, 2019*

## Big Data und der kleine Überrest

„In der Sekunde nun, da dieser mit den Gebäckkrümeln gemischte Schluck Tee meinen Gaumen berührte, zuckte ich zusammen und war wie gebannt durch etwas Ungewöhnliches, das sich in mir vollzog.“<sup>1</sup>

Was der Geschmack aus der Mischung von Madeleine und Tee in dem Erzähler aus dem Roman von Marcel Proust auslöst, das können auch Gerüche, Bilder, Musik und Gegenstände in uns auslösen. Sie können eine Kette des Erinnerns initiieren und bringen uns in eine vergangene Zeit zurück. Die Rekonstruktion der Vergangenheit, die dann folgt, ist oft eine Überlagerung unterschiedlicher Ereignisse und Eindrücke. Wir verändern und färben die Ereignisse in unserer Erinnerung. Diese Form des Erinnerns ist zutiefst subjektiv und häufig verfälscht.

Eine vermeintlich objektivere Form des Erinnerns ist das gesellschaftliche Erinnern bzw. die Geschichtsschreibung und Geschichtskultur.

<sup>1</sup> Marcel Proust (1913): *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit*.



*fragile eggshell mind, Aquarell auf Papier, 24x17 cm, 2019*



Bereits seit dem 19. Jahrhundert unterscheiden Gustav Droysen (1808–1884) und Ernst Bernheim (1850–1942) zwei Grundlagen für die Rekonstruktion von Vergangenheit: „Überrest“ und „Tradition“. Traditionen sind für eine Nachwelt bewusst geschaffene Gegenstände, Bilder oder Texte. Memoiren, Reden oder auch Denkmäler sind typische Beispiele.

Ein Überrest ist im Gegensatz zur Tradition, etwas, was von einem ursprünglich Ganzen als Letztes (ungeordnet, wahllos und verstreut) zurückgeblieben ist. Überreste im Sinne Droysens können Sachüberreste, wie körperliche Überreste oder Bauwerke, Schriftgut der täglichen Kommunikation oder abstrakte Überreste wie ein Sprachgebrauch, Sitten oder Bräuche sein. Überreste entstehen ohne eine spezielle Überlieferungsabsicht. Wie die Menschen in der Steinzeit gelebt haben, können wir aufgrund von Funden wie Scherben, Werkzeugen oder körperlichen Überresten rekonstruieren. Überreste wie Münzen können uns Auskunft über den Zustand der Volkswirtschaft (Metallmischung), politische Programme (Inschriften) aber auch Siedlungsgeschichte (Fundort) geben.

Das genaue Untersuchen und die Fokussierung auf solche, häufig auch zufälligen Funde, die uns aber große Erkenntnisse über die Vergangenheit ermöglichen, wird immer schwerer.

*Bermuda*  
*Aquarell auf Papier*  
*150x150 cm, 2019*



*big one, Aquarell auf Papier, 24x17 cm, 2019*



*o.T., Aquarell auf Papier, 25x17,5 cm, 2019*



„Während der Ebbe schrieb ich eine Zeile auf den Sand, in die ich alles legte, was mein Verstand und Geist enthält. Während der Flut kehrte ich zurück, um die Worte zu lesen, und ich fand am Ufer nichts als meine Unwissenheit.“<sup>2</sup>

Die von uns täglich geschaffene Datenflut und die damit verbundene Anhäufung unterschiedlichster Daten oder auch „Big Data“ bestehend aus Emails, Tweeds, Bildern, Posts, etc. stellt die Geschichtswissenschaften bereits aktuell vor große Herausforderungen: Wie lässt sich die große Datenflut angemessen auswerten und wie unterscheidet man wichtige von unwichtigen Daten?

Immer schon ging es bei der Rekonstruktion von Vergangenen bzw. der Geschichtsschreibung auch um die Macht der Deutungshoheit.

<sup>2</sup> Sprichwort nach Khalil Gibran.



*o.T., Aquarell auf Papier, 51x36cm, 2019*



*Trugschluss*  
*Faden, Pigmente, Holz*  
*Maße variabel, 2019*

*Sammelsurium*  
*Aquarell auf Papier*  
*51 x 36 cm, 2019*

Dabei zeigen zahlreiche kontrovers geführte Diskussionen wie schwer es sein kann, angemessene Formen des Erinnerns zu finden. So wurde beispielsweise in Oldenburg um die Frage gerungen, ob und wie man an die Vertriebenen des Zweiten Weltkriegs erinnern kann und darf. Da man sich nicht auf eine angemessene Gestaltung eines Denkmals einigen konnte, wurde das Projekt dann 2008 einstimmig vom Stadtrat abgelehnt.<sup>3</sup>

Zukünftig werden sich aufgrund der veränderten Datenlage auch diesbezüglich neue Fragen stellen: Wer speichert die Daten, wer stellt sie zur Verfügung und wer wertet sie wie aus?

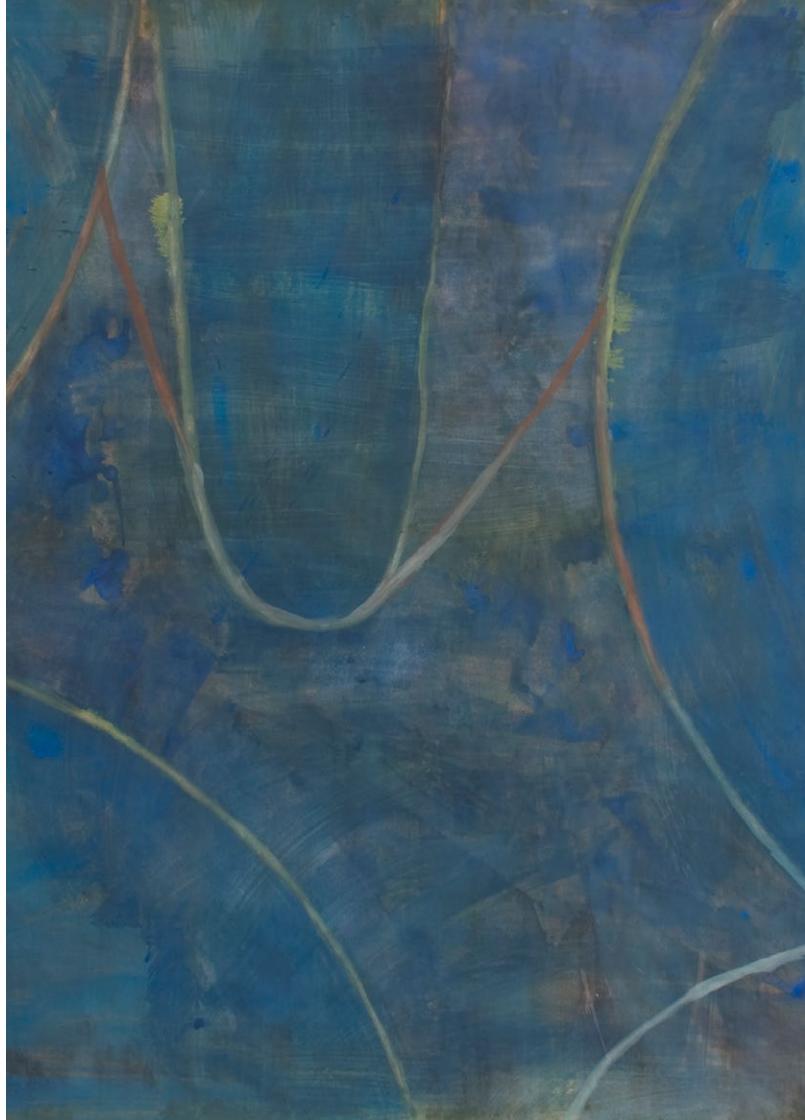
Was unsere heutige Gesellschaft mal „übrig“ lassen wird, ist also nicht nur aus ökologischer Perspektive problematisch, sondern auch aus historisch-kultureller Sicht. Um so wichtiger ist es, für einen persönlich aber auch gesellschaftlich, auch die vermeintlichen kleinen Überreste am Rande nicht zu übersehen.



<sup>3</sup> Stephan Scholz (2015): *Vertriebenen Denkmäler. Topographie einer deutschen Erinnerungslandschaft*. Paderborn.

*Trugschluss, Faden, Pigmente, Holz, Maße variabel, 2019*

*Schlappseil, Detail*  
*Aquarell auf Papier*  
*150x150cm, 2019*





*Wendung, Aquarell auf Papier, 51 x 36 cm, 2019*



*xbs, Aquarell auf Papier, 51 x 36 cm, 2019*



© Max Santo, 2019  
[www.maxsanto.de](http://www.maxsanto.de)

Mit besonderem Dank an:  
Lioba Müller, Laura Weiland,  
Tobias Heine, Ulla Röttgers  
und den BBK Oldenburg